

Denkwürdig in Dielheim

*Schach: Hockenheim
siegt, Walldorf bangt*

Von Wolfgang Brück

Dielheim. Peter Schell zog ein positives Fazit. „Es war eine Werbung für den Schachsport“, stellte der Vorsitzende des Schachvereins 1947 Walldorf nach den Spieltagen der Bundesliga und Oberliga in der Dielheimer Kulturhalle fest. Rund 200 Zuschauer kiebitzten am zurückliegenden Wochenende. Mit dabei war natürlich auch Hans-Dieter Weis, der schachbegeisterte Bürgermeister, dessen Verbindungen mit Schach-Papst Dieter Auer aus Hockenheim das Großereignis in Dielheim ermöglicht hatten.

In der Bundesliga verbesserte sich der SV Hockenheim durch Siege gegen den Hamburger SK (5:3) und den SSC Rostock (6,5:1,5) auf den vierten Platz. Das Finale findet am 11./12. April in Mühlheim statt. Möglicherweise mit Ex-Weltmeister Anatoli Karpow, wie Auer in Aussicht stellt.

In der Oberliga bleibt es spannend. Walldorf fiel durch die 4:4-Punkteteilung gegen Ettlingen auf den zweiten Platz zurück, kann aber trotzdem noch Meister werden und in die 2. Bundesliga aufsteigen.

Dazu braucht es am letzten Spieltag am 12. April einen Sieg in Karlsruhe. Gleichzeitig darf der neue Tabellenführer Brombach bei der abstiegsbedrohten zweiten Mannschaft des Schachclubs Eppingen nicht gewinnen.



Der ehemalige Kirchheimer Bundesliga-Spieler Horst Vonthron siegte für den Oberligisten Walldorf. Foto: Pfeifer

Am Sonntag in Dielheim siegten für Walldorf Horst Vonthron und Joel Adler. Halbe Punkte trugen mit Remis Carlos Hauser, Jens Babutzka, Michael Haas und Adrian Gschnitzer bei.

Erfreulich aus Kurpfälzer Sicht war, dass bei den Erstliga-Spielen die Lokalmatadoren Rainer Buhmann und Hannes Rau beide Partien gewannen.

Etwas getrübt wurde die Freude von Peter Schell durch ein Ereignis außerhalb des Schachbrettes. Zweitbundesligist SV Sandhausen erlitt mit 0:1 gegen Eintracht Braunschweig seine erste Niederlage im Jahr 2015. Schell hatte ständig Kontakt zum Hardtwald. Der Chef des aufstrebenden Schachvereins Walldorf ist Bauleiter im Unternehmen von Sandhausen-Boss Jürgen Machmeier.